

Präsident Dr. Haberkorn: An die Finanzdeputation behufs Ausfertigung der Ständischen Schrift.

(Nr. 509.) Desgleichen, die Beschwerde des Ehrlichen Stifts in Dresden, Stempelverwendung betr.

Präsident Dr. Haberkorn: An die erste Deputation.

(Nr. 510.) Desgleichen, die Petition des Stadtgemeinderaths zu Neßschau, Concessionirung einer Apotheke, eventuell einer Filiale in Neßschau betr.

Präsident Dr. Haberkorn: An die erste Deputation behufs Anfertigung der Ständischen Schrift.

(Nr. 511.) Desgleichen, die Petition des Bezirksvereins der Seevorstadt zu Dresden, Eröffnung einiger Bahnübergänge über die sächsisch-böhmische Staatseisenbahn betr.

Präsident Dr. Haberkorn: Desgleichen.

(Nr. 512.) Desgleichen, die Eingabe des Schankgutsbesizers Müller in Hohendorf, Schankconcession betr.

Präsident Dr. Haberkorn: An die erste Deputation.

(Nr. 513.) Desgleichen, die Petition des Rechtsanwalts Schanz und Genossen in Dresden, Wiedereröffnung des Sommertheaters im königl. Großen Garten betr.

Präsident Dr. Haberkorn: An die erste Deputation.

(Nr. 514.) Erklärung des Herrn Stadtraths Heubner in Zwickau, daß er die auf ihn gefallene Wahl zum Mitglied des Staatsgerichtshofs dankend ablehnen müsse.

Präsident Dr. Haberkorn: Der Brief wird Ihnen mitgetheilt werden. (Geschicht.)

Wir müssen diese Ablehnung annehmen zu unserem größten Bedauern und zur Wahl eines andern Mitgliedes, beziehentlich Stellvertreters verschreiten. In der nächsten Sitzung wird das geschehen.

(Nr. 515.) Desgleichen des Herrn geh. Justizraths Dr. Stübel, daß er die auf ihn gefallene Wahl als stellvertretendes Mitglied des Staatsgerichtshofs dankend annehme.

Präsident Dr. Haberkorn: Wird berücksichtigt werden.

(Nr. 516.) Protokoll extract der Ersten Kammer vom 22. März 1884, die Petition des August Zimmermann in Dresden um Gewährung einer laufenden Unterstützung betr.

Präsident Dr. Haberkorn: Zur Anfertigung der Ständischen Schrift an die erste Deputation.

Für die heutige Sitzung lassen sich bei der Kammer entschuldigenden: der Herr Abg. Georgi wegen Krankheit in der Familie, der Herr Abg. Uhlmann wegen dringender Geschäfte.

Wir gehen nun zur Tagesordnung über und zwar zunächst: „Schlußberatung über den münd-

lichen anderweiten Bericht der Finanzdeputation A bezüglich des Antrags der Abgg. Vicepräsident Dr. Pfeiffer und Käuffer, sowie die Petition der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, Medicinalrath Dr. Birch-Hirschfeld, die Errichtung eines Gesundheitsmuseums betreffend.“*)

(Unterlage d. Finanzdeput. A, s. Beil. z. d. Mittheil.: Berichte d. II. K. 1. Bd. 2. Th. Nr. 202.)

Referent Herr Abg. von Dehlschlängel — Der Herr Referent!

Referent von Dehlschlängel: Meine verehrten Herren! Wie Sie wissen, erwähnte gelegentlich der Verhandlung über die Anträge der Herren Dr. Pfeiffer und Käuffer in dieser Kammer Se. Excellenz der Herr Minister, daß es unthunlich bleiben werde, die Räumlichkeiten im Kurländer Palais für ein Hygienemuseum disponibel zu machen. Wenn wir damals gleichwohl beschlossen haben, ein Postulat für Errichtung eines solchen Museums zu bewilligen, so ist doch anzuerkennen, daß die Platzfrage bei dieser Angelegenheit das Hauptsächliche ist und man kann daher den Gründen für Ablehnung eines Postulats zur Zeit, wie in der jenseitigen Kammer geltend gemacht, Berechtigung nicht absprechen. Daher ist Ihre Deputation dazu gekommen, dem Antrage der Ersten Kammer beizutreten. Ich kann aber nicht unterlassen, auf einige Ausführungen in der jenseitigen Kammer hier einige Bemerkungen zu machen. Man hat sich namentlich dahin geäußert, daß es ein, ich möchte sagen, nur ephemeres Interesse sein könne, welches diesen Antrag hervorgerufen habe. Man ist vielleicht dazu gekommen durch die mehrfach ausgesprochene Aeußerung, daß man das Eisen schmieden müsse, so lange es warm wäre, daß jetzt ganz besonderer Sinn für die Errichtung einer solchen Anstalt vorhanden sei. Das ist aber denn doch wohl falsch verstanden worden. Ich glaube nun und nimmermehr, daß der Wunsch für Errichtung eines Gesundheitsmuseums gewissermaßen als eine Eintagsfliege sich erweisen wird. Meine Herren! Nicht nur der Besuch der Berliner Hygieneausstellung hat bewiesen, daß ein allgemeines Interesse für ein solches Streben vorhanden ist, es ist dies auch bestätigt dadurch, daß in England für dieses Jahr noch eine internationale große Hygieneausstellung geplant ist. Es ist weiter bekräftigt durch den Vorgang Preußens in Begründung eines bleibenden Hygienemuseums. Anders allerdings liegt die Sache mit der Gelegenheit zu Ankäufen und Erwerbungen, und hierauf beziehen sich die Aeußerungen, daß der gegenwärtige, allerdings günstige Moment wahr-

*) II. K. 1. Bd. S. 162 ff. u. 2. Bd. S. 1187 ff.
I. K. 1. Bd. S. 564 ff.